

# Das geheime Leben der Piraten

Städtische Musikschule präsentiert ihr Kindermusical im Festsaal St. Valentin

PNP vom 07.07.2022 | von Marita Pletter



Sie ist gar nicht so böse, die wilde Piratenschar. Jedenfalls kann sie herrlich singen. –Foto: Rott/zema-medien.de

Nichts los auf dem alten Kutter, mit dem man nun schon lange genug unterwegs ist. Da könnte die Besatzung selber mal was losmachen, finden die Piraten um ihren Käpt'n Dalton (Sebastian Hankofer). Und so enterten am Dienstagabend die Kinder der Städtischen Musikschule als Mannschaft des Piratenschiffs "Esmeralda" die Bühne im Saal St. Valentin am Domplatz für ihr Musical "Das geheime Leben der Piraten", das danach gar nicht mehr so geheim bleiben konnte.

Von wegen harte Sprüche wie "Wir kennen keine Gnade" und "Was ist Mitleid?". Die zahlreichen Besucher – darunter viele Eltern, Großeltern, Geschwister – waren nach einer Stunde, so lang dauerte die liebenswerte Aufführung, bestens informiert darüber, dass die Piraten in ihrem "geheimen Leben" solch schlimme Burschen gar nicht sein konnten, wie der böse Ruf glauben machen will. Und schön singen konnten sie auch, die Buben und Mädchen der Städtischen Musikschule, deren Leistungen Leiterin Barbara Blumenstingl aufs herzlichste würdigte. Auch Erasmus Betz galt ihr Dank, dem erfahrenen Lehrer der Musikschule, der empathisch Regie geführt und dirigiert hatte: die feinen jungen Stimmen, die begleitenden Instrumentalisten an Klavier (Petra Teibrich), Blockflöte (Fabian Schneider), Bandoneon (Stephan Metzger, ein Schüler-Vater).

Verfasser dieses 2010 entstandenen Musicals ist ein Lehrer aus dem Saarland, Andreas Schmittberger. In all seinen Musicals wenden sich die Texte gegen Ausgrenzung und Mobbing ("Jeder auf seine Weise"). Verbindendes Element ist für ihn die Musik, mit Celtic Folk-, River Dance-, Shanty- und Reggae- Elementen. Den Passauer Chor der etwa acht- bis elfjährigen Kinder hat Erasmus Betz erst im März neu zusammengestellt, mit dabei war auch ein Mädchen aus Mariupol, Milana Prokhorova. Die Musik war mal rhythmisch, mal weich und intensiv, die Handlung mal spannend, mal heiter, voller "schrecklicher" gefährlicher Situationen und Tragi-

komik. Die Mannschaft der "Esmeralda" in wunderhübschem Outfit, abenteuerlich kostümiert mit Bärten und Dreispitz und geknotetem Tuch über üppigem Haar, segelte nur so durch das Musical, während so manches jüngere Geschwisterchen im Zuschauerraum umherlief und wohl gerne mitgesegelt wären.

Ausgangspunkt der Handlung war eine Flaschenpost mit verheißungsvoller Zettel-Botschaft, entdeckt vom "Kleinen Knut" (Felicitas Metzger). Lesen kann die aber nur die Gefangene der Piraten, Filomena, portugiesische Prinzessin im weißen Tüllgewand (Ilona Kroll), in Begleitung ihrer Gouvernante, Donna Dolores (Greta Lindlein). So erfahren die Piraten, dass sie die geheimnisvolle Schatzinsel mit Namen "Drei-Zwei-Eins" ansteuern sollen, mit drei Palmen, zwei Vulkanen, einem Fluss. Rätselhaft und gruselig wird die Tour zu "el crocodilo"(Marla Zank), dem einäugigen Spanier (Maria Krol) und dem "Haihappen-Joe" (Eleonora Metzger). Doch die Musik räumt alle Gefahren, alle Angst aus dem (See-)Weg. Bezaubernd war auch das Spiel mit Licht und Schatten im Bühnenbild, mit den Farben der tiefen See, dem kühlen Grün der Meerespflanzen, gestaltet, gemalt und montiert von der Künstlerin Caroline Novecki. Überraschend dann die Auflösung: Der Schatz auf der geheimnisvollen Insel, zu der der alte Ire (Charlotte Zank) den Weg weist, dieser Schatz, der Ruhm und Reichtum verspricht, ist letztlich ein amerikanischer Musikproduzent (Konstantin Lemmerich) mit einem Plattenvertrag. Herzlicher Applaus dankte den kleinen Künstlern.